

Die Steiner Spiele

Grußwort Eduard Wiesmann 1. Bürgermeister von Traunreut, der auch mit als erster die Idee zu den Steiner Spielen hatte:

„Ein historisches Freilichtspiel am originalen Orte, welches vom Glanze und dem Untergang des letzten Edelfreien vom Steine kündigt.

Die ereignisreiche Geschichte des Schlosses, die sagenumworbene Gestalt des wilden Ritters Hainz vom Stein und das Hochschloss bieten ideale Voraussetzungen einen Ausschnitt aus der Historie in einem Spiel darzustellen.“

Vertrag vom 28 Juli 1986 zwischen der Stadt Traunreut un der Brauerei Stein:

Die Brauerei stellt der Stadt, zum Zwecke der Aufführung der Steiner Spiele das Areal auf dem Hochschloss der Burg Stein unentgeltlich zur Verfügung.

Die Spiele sind zunächst in einem 3-jährigen Rhythmus geplant.

Der erste Vertrag über die Steiner Spiele zwischen der Stadt Traunreut und dem Verein zur Förderung des Laienspiels beinhaltet, dass die Stadt der komplette Unternehmer der Spiele ist.

Erste Steiner Spiele 1987

Autor und Regisseur: Gerhard Franz Xaver Unterforsthuber

Die Idee der Steiner Spiele war, den Rest eines geschichtlichen Gesamtbauwerks einer Burg mi neuem Leben zu erfüllen – in Form von Freilichtspielen.

Die Konzeption der Steiner Spiele gestaltet sich als reizvolle Aufgabe. Mit dem Rückgriff auf die Figur des Ritters Hainz ergibt sich die Möglichkeit, das hohe Mittelalter darzustellen. Alles soll so original wie möglich sein, die Kleidung, Speis und Trank, Tratsch und Klatsch, Musik und Gaukelei, Hexerei und Volksdummheit.

Spectaculum Steiner Spiele:

„Im Freilichtspiel erlebt der Zuschauer die Lebenszeit des edelfreien Herren Hainzen auf dem Steine, samt seinem unrühmlichen Ende. Raubritter gab es zu Hainzens Zeit noch nicht, aber da der Hainz seiner Zeit weit voraus war, so ist er in seinen letzten Jahren das, wovon sich die Ritter des späten Mittelalters etwa ab 1270 bis in die Renaissance hinein ernährten:

Menschenraub, Lösegelderpressung, Überfall und Mord. Unser Herr Hainz war darin freilich noch kein Profi, eher ein liebenswerter Laie. Unser Stück spielt zwar zwischen 1190 und 1220, da gelten noch ritterliche Ideale, wenn gleich sich nicht jeder Adelige an die gesellschaftlichen Spielregeln hielt. Ganz gewiss hat Herr Hainz gern getafelt und sich gelabt. Das wird der Besucher der Steiner Spiele nacherleben können, denn im Dorf um das Steiner Oberhaus bereiten Bäcker, Metzger und Köche Speisen nach mittelalterlicher Manier zu und die verschiedensten Schenken verabreichen Bier, Wein, Säfte, Obstweine und allerlei Köstlichkeiten. Fahrende Sänger, Musikanten, Gaukler, Wahrsager und sonstiges leichtes Volk bieten

Kurzweil dar. Ein wenig derb geht es dabei schon zu, denn die feinen französischen Sitten setzen sich erst nach und nach im südlichen und westlichen Deutschland durch. Viel Vergnügen.“

Geld zu jeder Zeit:

„Bei den Steiner Spielen gibt es auch eine eigene Währung, den Steiner Pfennig. Wer den Ausflug ins Mittelalter mitmacht, der muss sich bei den italienischen Bankern die DM in Steiner Pfennige umwechseln, nur damit kann er einkaufen, es gibt halbe und auch Viertelpfennige, das garantiert Preisstabilität und geringe Inflation.“

Was sich ereignet:

„Das Spiel vom Glanze und Untergang des edlen und freien Herren Ritters Hainz vom Steine, welcher anno 1190 vom Kreuzzug zurückgekehret und 30 Jahre später ein böses Schicksal erleidet.

Premiere: Freitag 19 July 1987

Festlichkeiten, so am Sonntag 12. July, wo zur ersten Stund des Mittags die Marktleute hinaufzögen, um allerlei Gutes und Schönes feilzubieten, dürften alle teilhaben so lange des Platzes genug.

Item am Sonntag 26. July zur selben Stund ein Fest beginne, allwo sich alle einträfen, um das Spectaculum gehörig zu feiern, vornehmlich der edlen Herren um den Stein wo bei freien Wegezoll viel fahrendes Volk sich einfindet, so sind Musikanten, Gaukler, Zauberer, Spielleute, alles was Lust verspüret.“

Mitwirkende:

Ritter Hainz vom Stein:	Michel Schott
Graf Ortenburger:	Hias Buchreiter
Der junge Siegfried:	Gerhard Huber
Elsbeth, Kräuterweiblein:	Elisabeth Reininger
Knecht Minhart:	Toni Winkler
Waffenknecht Minrad:	Mike Zink
Meistertochter Waltraud:	Ines Brinninger
Erzbischof Eberhardus:	Brosi Fischer

Ca. 150 Mitwirkende

vom Theaterchen „O“, Trostberger Bauernbühne, Pallinger Heimatbühne, Turner vom TuS Traunreut, Bäuerliche Gruppe der Burgfreunde Stein, die Judokas des TuS Traunreut, Günter Steinkopf und die mittelalterliche Musikanten-Gruppe Traunreut, Musiker aus Trostberg, Tittmoning, Traunwalchen und Traunstein, Gitarrengruppe Heinz Lichtmanegger, Sängerguppe „Die edlen Ritter der herzoglichen Tafelrunde Traunreut“ u.v.a.

Zweite Steiner Spiele 1989

Autor und Regisseur: Gerhard Franz Xaver Unterforsthuber

Ursprünglich waren die Spiele für 1990 geplant, werden aber vorverlegt, da für 1990 ringsum viele Jahrhundertfeste vorbereitet werden.

Das Ritterdrama, 1987 erstaufgeführt, wird für die Spielzeit 1989 völlig überarbeitet, es handelt sich quasi um ein neues Stück.

Um auch den Zuschauern Gelegenheit zum „atzen und laben“, wie man früher die Tätigkeiten für's leibliche Wohl bezeichnete, zu geben, „ist neben der Bühne ein kleines mittelalterliches Dorf errichtet, allwo Wein-, Bier-, Met- und Saftschenken die Gäste bewirten. Allerlei gutes Brot und köstlich Gebratenes erwarten die hungrigen Besucher“.

Erstmalig finden anlässlich der „Steiner Spiele“ auch gewaltige Ritterspiele auf einem eigens eingerichteten Turnierplatz unweit des Steiner Hochschlosses statt:

„Sechzehn mutige Haudegen, begleitet von einem fulminant aufgeputzten Hofstatt, bestreiten die Waffengänge. Im Gegensatz zu manch anderen mittelalterlichen Spielereien sind die Turnierkämpfe der Steiner Spiele echt. Dies verlangt von den Rittern der herzoglich bayrischen Tafelrunde und den böhmischen Rittern beste Kampfvorbereitungen in vielen Trainingsrunden, ausgefeilte Waffenbeherrschung und eine gediegene Ausbildung der Turnierpferde. Die Turniere versprechen mittelalterliche Sensationen und rasanten Nervenkitzel... Nach den Turnieren und an den drei Sonntagen herrscht vor dem Hochschloss ein munteres Markttreiben mit allerlei Kurzweil.“

Aus Seon wird eine Zuschauertribüne für 600 Personen angemietet. Die Premiere fällt wegen Gewitter aus. Ein Sturm reißt das Pferdezelt in Stücke.

Mitwirkende:

Hainz vom Stein: Michel Schott
Knecht Chunrad: Gerhard Brusche
Kräuterweib Elsbeth: Uschi Hefele
Hausknecht Minhart: Heinz Schmidt
Burgpfaff Ortwin: Fritz Huber
Nadir: Ines Brinninger
Gärtnerbub Werner: Irene Kauer

Bürgermeister Eduard Wiesmann spielte in der Masse einen Bischof.

Weitere Mitwirkende:

Gunter Wild, Berta Berthold, Oliver Grimm, Jutta Thoiss, Ina Zink, Jutta Nürnberger, Chris Lechner, ein Chor mit Elsa unter der Leitung von Klaus Minckwitz, Günter Steinkopf mit einer mittelalterlichen Musikantengruppe, Jägergruppe mit Willi Eugustin, Reitergruppe mit Brosi Fischer, Minnesänger Herman Rieken, Sängerin Lisi Mieder, Darsteller von der Heimatbühne Heiligkreuz, Trostberger Bauerntheater, Junge Bühne Trostberg, Traunsteiner Werkstattbühne.

Erstmals sind die Burdyris aus Prag dabei, eine Fechtgruppe aus der ehemaligen Tschechischen Nationalmannschaft.

Zeitungsartikel aus dem Traunreuter Tagblatt:

Frecher Überfall auf Bank und Rathaus

Banditen hielten Bürgermeister den Dolch an die Gurgel – Sparschein erbeutet. Aufgeschreckt durch Krach und Pulverdampf zuckten gestern vormittag 10.20 Uhr die Passanten am Traunreuter Rathausplatz zusammen. Was sie sahen, mochten sie kaum glauben. Eine Handvoll Männer, in Lederwams und Stulpenstiefeln, bewaffnet mit Degen und Dolchen

blockierten den Eingang zur Raiffeisenbank. Zwei der Banditen schossen mit schweren Reiterpistolen in die Luft, um die Neugierigen in Schach zu halten. Anschließend stürmte die Bande in die Schaltherhalle, zückten ihre Degen und forderten Geld her oder Leben. Zwar sprachen die Banditen nur Tschechisch, doch war ihre Aufforderung so unmissverständlich, dass der Kassierer sofort die Moneten herausrückte, die in einem gelben Sparschwein steckten. Banknoten kannten die Räuber offensichtlich nicht – oder sie trauten ihnen nicht über den Weg – kein Wunder, kamen sie doch aus einem Ostblockland, wo die staatlichen Lappen keinen Deut wert sind.

Personal und Bankkunden wurden anschließend fassungslos Zeugen, wie sich die Banditen wegen des Sparschweins in die Haare gerieten. Der Hauptmann forderte die Beute für sich und die Kumpane weigerten sich, die Beute herauszugeben. Davon völlig unbeeindruckt zog der Hauptmann seinen Bauchaufschlitzer aus der Scheide und machte alles nieder. Wie die Bande hörte, dass gleich nebenan das Rathaus ist, vergaß sie alle ihre Blessuren und stürmte dort die Treppe hoch um zu schauen, was zu holen sei. Sie stürzten sich auf den Bürgermeister und hielten ihm einen Dolch an die Gurgel. Der kaufte sich anschließend durch eine Handvoll neuer Stadtprospekte frei. Jetzt sucht die Polizei die frechen Räuber im ganzen Landkreis, denn sie haben gesagt, überzeugt von Ihrer Unbesiegbarkeit, dass sie im ganzen Landkreis plündern wollen. Nur für diejenigen, die bisher diese Räuberpistole gelesen haben: Bei den Räubern handelt es sich um die Stuntman, die bei den Steiner Spielen die großartigen Kampfszenen vorführen.

1991 – Die kleinen Steiner Spiele

Auch im Sommer dieses Jahres soll wieder kulturelles Leben auf der Burg Stein einkehren. Kein großes Ritterspektakel, sondern kleine Theater- und Musikaufführungen sind geplant. Die Aufführungen sollen im Inneren der Burg stattfinden. Als Programm war vorgesehen:

Maß für Maß, Lysistratos, Chiemgau Saga, das Burg-Brettel, „O“ Fan Schmankerl. Leider wurde dieses Unterfangen vom Publikum nicht angenommen. So werden aufgrund mangelnder Nachfrage nur drei Vorstellungen geboten.

Dritte Steiner Spiele 1993

Autor: Gerhard Franz Xaver Unterforsthuber

Regie: Michel Schott

Zum 3. Mal werden die Steiner Spiele mit dem selben Stück gespielt. Diesmal führt Michel Schott Regie für den erkrankten G.F.X. Unterforsthuber. Die neue „Hand“ bekommt dem Stück sehr gut. Als neues Element gibt es einen Chor unter der Leitung von Heinz Lichtmanegger, der auch eine eigene Musik dazu komponiert hatte, die von dem Ensemble „Saitenwind“ dargeboten wird. Die Tschechische Stuntgruppe Burdyri ist auch wieder dabei und gehört nun schon zu den unverzichtbaren Elementen dieser Spiele.

Die Steiner Spiele sind nun inzwischen schon zu einer Institution geworden. Peter Seeholzer schreibt: „Die Steiner Spiele waren ein außergewöhnlicher Erfolg in jeder Ansicht. Der Erfolg wird die Traunreuter Stadtväter, trotz der knappen Mittel, hoffentlich dazu bewegen, auch in zwei Jahren wieder grünes Licht zu geben. Für Traunreut sind diese Spiele wegen ihrer Wirkung über das Weichbild hinaus von Bedeutung.“

Darsteller:

Hainz vom Stein: Fritz Mayer
Kräuterweib Elsbeth: Uschi Hefele
Minhart: Heinz Schmidt
Nadir: Ines Brinninger
Burgpfaff: Fritz Huber
Siegfried: Gerhard Huber
Waltraud: Manuela Demmelmaier
Chunrat: Gerhard Brusche
Ortenburger: Hias Buchreiter
Erzbischof: Herbert Brandl
Burgwachter: Günter Reiter
Minnesänger: Herman Rieken – Lissy Nieder
Blinder Sänger: Josef Wittmann
Stuntman Burdyri, Jägergruppe

6000 Zuschauer-Karten werden aus dem ganzen südostbayrischen Raum bestellt, auch aus Augsburg und München.

Am 10. Juni kündigt die Stadt Traunreut an, dass sie die Unternehmerschaft nicht mehr weiter tragen will.

Am 01.06.1995 wird der Titel „Steiner Spiele“ beim Deutschen Patentamt in München als Markenname eingetragen.

Vierte Steiner Spiele – 1996

Autor: Josef Wittmann

Regie: Josef Wittmann, Michel Schott

Mit dem neuen Theaterstück, verfasst von Josef Wittmann, wagt sich die Theatergruppe des Theaterchens „O“ von Traunreut an ein weiteres Historienspiel heran, das die Geschichte von Stein im Mittelalter widerspiegelt.

„Halt's Maul Bauernfünfer“ - der Bauernaufstand anno 1634

Steiner Spiele und das Mittelalter haben bisher immer fest zusammen gehört. Nun gibt es ein neues Stück aus der Epoche des dreißigjährigen Krieges: In Stein regiert Graf Ladislaus von Toerring zu Stein, ein besonnener Herr, der sich mit zunehmendem Alter von der barocken Prunksucht der Herrscherhöfe ab und seinen Untertanen zuwendet. Gegen die große Politik von Kaiser und Kurfürst kann er aber nichts ausrichten und so rüsten die Untertanen selbst zum Aufstand. Zwanzigtausend Bauern aus dem südostbayrischen Raum stehen Anfang 1634 vor Wasserburg bereit,

„sich lieber im Feld erlegen zu lassen, als unter der Steuerlast zu verderben“. Steiner Untertanen sind unter ihnen. Steiner Spiele – ein spannendes Stück Theater aus einer bewegten Zeit, in dem es um Herrscher und Untertanen, aber auch um Liebe, Geld und Tod geht, mit packenden Bildern und eingängiger Musik.

Aufführungen vom 21. Juni bis 20. Juli

Veranstalter: Theaterchen „O“

Gesamtleitung: Berta Berthold

Mitwirkende:

Theaterchen „O“, Bauerntheater Trostberg, Junge Bühne Trostberg, Heimatbühne Tittmoning, Feldkirchner Gmoatheater, Theater unterm Dach Trostberg, Trachtenverein Truchtlaching, Gymnasium Trostberg, Gymnasium Traunreut, Gruppe Saitenwind und Freunde unter der Leitung von Heinz Lichtmanegger

Buch: Josef Wittmann

Regie: Josef Wittmann, Michel Schott

Musik: Heinz Lichtmanegger

Bühnenbild: Peter Seeger

Bühnenbau: Karl Held

Kostüme: Christine Grimm

Maske: Christine Grimm, Heike Hahner

Stunts: Burdyri, historische Fechtgruppe aus Prag

Fünfte Steiner Spiele – 2000

Autor: Christoph Stolle

Regie: Marc Bouvet

Im Jahr 2000 feiert die Stadt Traunreut ihr 50-jähriges Bestehen. Zu den das ganze Jahr über statt findenden Veranstaltungen gehören auch die „Steiner Spiele“. Am Sonntag, den 14. Mai, wird ein großer Festzug quer durch die Stadt veranstaltet mit allen Vereinen, Trachtengruppen, Blaskapellen, Honoratioren der Gemeinde Traunreut und umliegender Gemeinden. Die Mitglieder des Theaterchen „O“ zeigen sich erstmals in ihren Kostümen der Steiner Spiele.

Für diese Steiner Spiele schreibt Christoph Stolle ein neues Stück über den Ritter Hainz vom Stein mit dem Titel „Der Teufelspakt“. Die Regie meistert Marc Bouvet, assistiert von Bettina von Seyerl. Mit Hilfe aufwändiger Bühnenbilder, ein Entwurf von Jörg Herwegh, findet erstmals das Geschehen auf zwei Ebenen statt. Heinz Lichtmanegger komponiert wieder eine phantasievolle, abwechslungsreiche Begleitmusik. Die 130 Mitwirkenden sind zum größten Teil mit Kostümen ausgestattet, die in „eigenen“ Werkstätten angefertigt werden. 250 Kostüme und Accessoires, darunter Hauben, Wämser, Blusen, Hosen, Gürtel, Kleider und Schuhe werden von vielen fleißigen Helferinnen unter der Leitung von Kirsten Jaquiere hergestellt. Die Choreographie für den 40-köpfigen Hexenchor stammt von Elsa Lichtmanegger.

Auch die tschechischen Freunde, die Stuntgruppe „Burdyri“ ist wieder fester Bestandteil der Spiele. An einem Sonntagnachmittag zeigen sie außerdem ein Showprogramm auf dem Hochschloss.

Wie immer darf das mittelalterliche Dorf vor dem eigentlichen Spielort nicht fehlen. Die Marktfrauen, die schon seit den ersten Steiner Spielen dabei waren, sorgen ausgezeichnet für die Bewirtung der Gäste. Das bunte Treiben, wie es auf mittelalterlichen Märkten üblich war, gestalten Gaukler, wie etwa ein Feuerschlucker, Stelzengeher, Jongleur, Tanzbär und eine Handleserin. Mittelalterliche Musik rundet das lustige Treiben ab.

Petrus hat es mit diesen Steiner Spielen nicht sehr gut gemeint. Viele Vorstellungen sind verregnet und sowohl Spieler als auch Zuschauer zittern des öfteren vor Kälte.

Insgesamt 150 Mitwirkende, darunter:

Hainz vom Stein:	Heinz Schmidt
Lutz:	Peter Schmidt
Tomaselli:	Peter Fritsch
Roberto:	Christian Domeier
Christa:	Eva Hauk
Uta:	Ulrike Straßer
Mechthild:	Elsa Lichtmanegger – Jutta Thoïs
Gianna:	Ingrid Hefeke – Johanna Binder
Wirt:	Rudi Wandinger
Wirtin:	Uschi Hefeke
Gesellen des Hainz:	Thomas Wiegner, Klaus Stelzner, Jakob v. Kotzebue, Stefan Waldherr, Sepp Dorfhuber

Venezianische

Reiter:	Robert Schröder, Thomas Gallinger, Holger Lange, Christian Knott
Bader:	Günther Reiter
Medicus:	Sepp Dorfhuber
Schmied:	Arno Zandl
Vaganten:	Peter Papp, Jakob v. Kotzebue, Stefan Waldherr, Oliver Dudla
Herold:	Hias Buchreiter
Kinder und Tanzhexen,	Bürger und 40-köpfiger Chor
Lichttechnik:	Oliver Hallé, Peter Seeger
Maske:	Heike Hahner, Nicole Schindler, Madlen Seeger
Musik:	Gruppe Saitenwind und Freunde, Leitung: Heinz Lichtmanegger

Sechste Steiner Spiele – 2004

leider keine Unterlagen

Siebte Steiner Spiele – 2009

Autor: Gerhard Franz Xaver Unterforsthuber

Regie: Hans-Peter Schmidt

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte werden die Steiner Spiele nicht mehr auf dem Hochschloss, sondern im romantischen Innenhof der Schule Schloss Stein, direkt unterhalb der steilen Abstürze der Felsenburg aufgeführt. Als Regisseur wird dafür Hans-Peter Schmidt gewonnen, der praktischer Weise unweit oberhalb der Höhlenburg Stein in Roitham dahoam und daher auch mit der Geschichte des Hainz vom Stein bestens vertraut ist. Unter dem Titel „Heinz vom Stein – der Wilde“ inszeniert er mit Hilfe von Bettina Stadelmann das Stück von G.F.X. Unterforsthuber nicht neu, aber wie er sagt: *„Mit viel Herzblut. Nicht nur mit dem, das in manchen Szenen fließen wird. Es geht eben um den Menschen in seiner Verwundbarkeit und Brutalität.“*

Vor dem Tor zum Innenhof der Schule Schloss Stein gibt es auch wieder ein Lagerleben der Trostberger und Eggenfelder Ritter, wobei man sich leider gezwungen sah, die Eggenfelder Ritter nach einigen Diskrepanzen heimzuschicken. Die Trostberger Ritter choreographieren auch die Kampfszenen im Stück und kämpfen auch selbst mit. Für Speis und Trank sorgen vor allem der Brauereigasthof Martini, sowie verschiedene kleine Stände.

Ca. 80 Mitwirkende darunter:

Heinz vom Stein:	Jürgen Hilse
Ortenburger:	Thomas Breu
Nadir:	Caterina Wimmer
Chunrat:	Robert Schröder
Minhart:	Heinz Schmidt
Elsbeth Kräuterweib:	Uschi Hefele
Minnesänger:	Hans-Bernhard Kesy
Burgkaplan:	Benjamin Kaltenhauser
Kuchldirn:	Verena Seiler
Bischof v. Salzburg:	Gerhard Ficker
Siegfried:	Nikolaus Huber
Waltraud:	Magdalena Oettl
Burgwächter:	Günther Reiter
Werner Gärnersbub:	Robert Urban
Lioba – die Stumme:	Kirsten Benekam
Kämpfende Ritter::	Trostberger Ritter
Tiere:	Adler Steffi, Haflinger Apollo
Musik:	Musikschule Trostberg e.V – Leitung: Ralph Kalewe Tatjana Mutter, Leonhard Stefan, Ulrich Gaigl
Kostüme:	Irmtraud Pichler, Korbinian Schmidt
Maske:	Margret Ficker, Maria Mayer, Christine Sittmann Bettina Stadelmann
Beleuchtung:	Klaus Sittmann
Regie:	Hans-Peter Schmidt
Regieassistenz:	Bettina Stadelmann